

Die Tracht, der  
Dom in Gott-  
schee, die Dreh-  
arbeiten LEUSTIK

# Filmisches Denkmal für die Gottschee

Dokumentation bildet Sprache und Brauchtum sowie die einzigartigen Lieder der Gotscheer ab. Premiere des Films ist am Freitag.

**H**ermann Leustik hat sich schon früh mit Geschichte und Kultur des Gottscheerlands beschäftigt, stammen doch seine Eltern aus diesem Landstrich. Nach mehreren Kurzfilmen hat Leustik, am Informatikinstitut der Universität Klagenfurt tätig, eine Dokumentation über die Sprachinsel hergestellt.

Regisseur des Films über die Gottschee, die im 14. Jahrhundert entstanden ist und sich durch alle Unbilden der Geschehnisse, wie die mehrmaligen Türkeneinfälle, behauptet hat, ist der Slowene Uros Zavodnik aus Ravne (Gutenstein). Die Darsteller fand Leustik in der Landsmannschaft in Klagenfurt. Frank Mausser, der unerwartete schauspielerische Qualitäten entwickelte, führt

durch das Gottscheerland, stellt seine Menschen, ihre Höfe und Brauchtum vor. Er erzählt die oft tragischen Geschichten der kleinen Pia Maria Lipnik, die eine aufmerksame Zuhörerin ist.

Leustik und sein Team haben fast eineinhalb Jahre an der Dokumentation gearbeitet, die die Gottschee und ihre Menschen unvergänglich macht. Am Drehbuch wirkten Studierende der Universität mit. Die Sprache des Films ist Gottscheerisch. Es gibt deutsche Untertitel, die aber fast überflüssig sind, weil die Bilder überaus ausdrucksstark sind. Als

sprachliche Helfer waren Emil Kresse und der Senior der Gottscheer in Kärnten, Ludwig Kren, unverzichtbar. Völlig überrascht ist Leustik, dass es bereits 1800 Empfehlungen für den Film in Facebook gegeben hat – und das vor der Premiere.

So klein die Volksgruppe im Süden der Krain auch gewesen ist, sie hat wie Pech und Schwefel zusammengehalten und tut dies auch heute noch. Der Schreiber

dieser Zeilen hatte eine unerwartete Begegnung mit Fürst Auersperg im Gottscheer Dom. Auf die Frage, ob er auf Urlaub hier sei, antwortete der alte Herr: „Nein, ich bin hier daheim.“ Das sagt alles über die enge Verbindung der ausgewanderten und vertriebenen Gottscheer in aller Welt. Für Hermann Leustik ist der Film ein Dank an seine verstorbenen Eltern.

**HEINZ STRITZL**

**Premiere:** Freitag, 19.30 Uhr, Wulfenian-Kino in Klagenfurt, Eintritt frei. Weitere Aufführungen: Graz, Wien, Gottschee. ORF Kärnten bringt am Freitag in „Servus, Srečno, Ciao“ um 16 Uhr eine Vorschau.

